

Jakobsweg – der Sehnsucht folgen

Die Faszination der Jakobswege ist ungebrochen. Mehrere hunderttausend Menschen pilgern jedes Jahr auf Jakobswegen nach Santiago de Compostela im Norden Spaniens. Auch wenn das aktuell nicht möglich ist, laden wir Sie mit diesem Beitrag zum Träumen und zum Pläneschmieden ein.

Text: Beate Steger

Die Jakobswege in Spanien führen durch ganz unterschiedliche Landschaften, durch grüne Wälder entlang der Küste und über trockene Hochebenen im Landesinnern.



Die Pilger und Pilgerinnen bilden eine besondere Gemeinschaft, und die Begegnungen sowie die Gespräche untereinander machen die Pilgerreise zu einem Erlebnis (Bild links). Die Wege führen streckenweise durch grandiose und fast menschenleere Landschaften (Bild rechts). Zum „Gesamterlebnis Jakobsweg“ gehören auch die kulinarischen Spezialitäten des Landes (oben rechts eine Tortilla). Höhepunkt einer jeden Pilgerfahrt ist die Ankunft in Santiago de Compostela mit dem Besuch der Kathedrale (die Bilder unten zeigen die Statue des heiligen Apostels Jakobus und den Botafumeiro, ein riesiges Weihrauchfass). Viele Pilger beenden ihre Pilgerfahrt in Cap Finisterre mit seinem Leuchtturm und dem Wegweiser mit der Kilometerzahl 0,00 (oben links).



Kleine Pfade durch leuchtendes Grün prägen den Camino Costa und Camino del Norte. Der Weg führt über 640 Kilometer an der Küste entlang und zweigt bei Ribadeo ab ins Landesinnere nach Santiago de Compostela.



Santiago de Compostela ist ein Sehnsuchtsort für Pilger aus aller Welt. Die Jakobswege führen von vielen Orten Europas nach Nordspanien, und einer dieser Wege kann auch vor der eigenen Haustür beginnen. Tage, Wochen, manchmal Monate sind die Pilger auf den unterschiedlichen Jakobswegen unterwegs, bis sie ihr Ziel, die Kathedrale mit dem Grab des heiligen Apostels Jakobus in Santiago erreichen. Die letzten Meter zu gehen, zum Praza de Obradoro, dem für Pilger schönsten Platz der Welt, zu gelangen und den Blick auf den Portico de la Gloria zu richten, hat etwas Magisches. Doch bis man hierher gelangt, müssen viele Entscheidungen getroffen werden.

Viele Wege führen nach Santiago

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, nach Santiago zu gelangen. Der Klassiker und der beliebteste Weg – mehr als die Hälfte aller Pilger entscheiden sich für diese Route – ist der Camino Francés. Vom Startpunkt Saint-Jean-Pied-de-Port in den Pyrenäen sind es bis zur Kathedrale rund 800 Kilometer, für die man rund fünf Wochen Pilgerzeit einplanen sollte.

Für alle Pilger, die sich keine mehrwöchige Auszeit nehmen können, ist der Camino Portugues eine echte Alternative. Die 250 Kilometer zwischen Porto in Portugal und Santiago sind in zwei Wochen zu bewältigen. Es gibt eine Wegvariante am Meer entlang und eine, die mehr durchs Landesinnere führt.

Erfahrung und eine große Portion Durchhaltevermögen sind für die Via de la Plata, die sogenannte Silberstraße, vonnöten. Auf rund 600 Kilometern führt der Pilgerweg von Sevilla bis Astorga, bevor er in den Camino Francés übergeht. Die Etappen verlaufen meist über flaches Land und können bis zu 40 Kilometer lang sein.

Spuren der Phönizier, Römer, Westgoten, Sueben und Mauren säumen die Route und machen 4.000 Jahre europäische Geschichte erlebbar. Es empfiehlt sich, im Frühjahr oder Herbst zu pilgern, denn die Via de la Plata führt durch die Extremadura mit einer oft extremen Sommerhitze. Varianten und Zusatzwege, wie der Camino Sanabrés gegen Ende der Via de la Plata, können den Weg auf über 1000 Kilometer verlängern. Es ist die längste Strecke an Jakobswegen durch Spanien, die an einem Stück gegangen werden kann.

Der kürzeste Weg, der zu einer Compostela, der Pilgerurkunde, führt, ist der Camino Inglés. Wer in Ferrol an der Küste startet, wie es im Mittelalter viele Pilger aus den skandinavischen Ländern oder England gemacht haben, kommt nach rund 110 Kilometern nach Santiago und erhält die begehrte Compostela. Der Weg ist in den vergangenen Jahren immer beliebter geworden, und die Infrastruktur mit schönen Herbergen und gut zu bewältigenden Tagesetappen ist für Pilgerneulinge geeignet, um erste Erfahrungen zu sammeln.

Der Camino del Norte entlang der Nordküste, der bei Ribadeo südlich abzweigt und nach über 800 Kilometern kurz vor Santiago auf den Camino Francés führt, wird oft als weiterer Jakobsweg nach dem Camino Francés gegangen. Gute Kondition und Trittsicherheit sind für den Camino Primitivo wichtig. Der älteste al-

ler Jakobswege existiert seit dem 9. Jahrhundert und verlangt den Pilgern vieles ab. Sie müssen sich auf lange Etappen und jede Menge Höhenmeter einstellen. Doch die Mühen werden mit wunderschöner Landschaft belohnt.

Eins haben alle Wege gemeinsam: Unterwegs ist eine Verbundenheit spürbar mit all denen, die diese Wege schon gegangen sind. Spuren, die bis ins 9. und 10. Jahrhundert zurückreichen, als die Pilgerschaft nach Santiago begann. Sie alle haben ihre Geschichten hinterlassen, die zu Pilgertraditionen und Legenden geworden sind und gerne von den modernen Pilgern übernommen werden.

Die Geschichte des Jakobsweges

Wie ist die Pilgerfahrt nach Santiago überhaupt entstanden, welche Geschichten und Legenden existieren rund um einen der drei bekannten christlichen Pilgerwege? Bereits im Mittelalter war Santiago, neben Jerusalem und Rom, das Ziel von Tausenden von Menschen. Nachdem die Jakobswege im Laufe der Zeit immer mehr in Vergessenheit geraten waren, rückte Santiago de Compostela durch den Besuch von Papst Johannes Paul II. im Jahr 1982 wieder ins Bewusstsein der Menschen. In den darauffolgenden Jahren erfreuten sich die Jakobswege immer größerer Beliebtheit, und 1987 erhob der Europarat die Wege der Jakobspilger in Europa zur europäischen Kulturroute. »

Fotos: S.38/39: vicensfora / stock.adobe.com; S.40: obli.: lunamarina; ob: re.: expressivisual; beide: stock.adobe.com; milli.: imago / blickwinkel; mire.: e55evu / stock.adobe.com; unli.: traveldia / stock.adobe.com; un: re.: DELBO ANDREA / Shutterstock; S.41: titchr / stock.adobe.com; S.42: Pilger-Verlag



Ein großes Netzwerk an Jakobswegen erstreckt sich über ganz Europa. In den Pyrenäen münden sie in die spanischen Jakobswege, von denen der Camino Francés der bekannteste ist. Aus dem Süden Spaniens führen die Via de la Plata und der Camino Mozárabe nach Santiago de Compostela.

1993 wurde die Hauptroute in Spanien, der Camino Francés, in das UNESCO-Welterbe aufgenommen.

Pilger aus aller Welt zieht es zum Grab des Apostels Jakobus, dessen Gebeine auf sagenumwobene Weise vom Heiligen Land in den Norden Spaniens gekommen waren. Jakobus ist Patron der Pilger und Schutzheiliger Spaniens. Der Nationalheilige wird auch als Matamoros, was soviel wie Maurentöter bedeutet, verehrt. Er soll im Kampf gegen die Mauren während der langen Besatzungszeit zwischen 711 und 1492 kräftig mitgeholfen haben, die iberische Halbinsel wieder in Gänze für die Christenheit zurückzuerobern.

Die Reise richtig planen

Wer noch nie eine längere Wanderreise gemacht hat und noch nie alleine unterwegs war, den beschäftigen vor einer Pilgerreise zahlreiche Fragen. Vieles sollte man sich im Vorfeld gut überlegen, dadurch kann einiges ganz entspannt von zu Hause aus organisiert werden, und das sorgt für ein gutes Gefühl. Eine der zentralen Fragen: Was packe ich in meinen Rucksack, und wie schwer darf der Rucksack sein? Das sollte gut überlegt sein, immerhin hat man ihn jeden Tag mehrere Stunden auf dem Rücken, und da zählt

jedes Kilo. Eine Packliste ist empfehlenswert. Auch die An- und Abreise muss geplant werden, und die Frage nach den Unterkünften steht im Raum. Pilgerherbergen mit Schlafsälen und Stockbetten sind auf den Wegen in Spanien in großer Anzahl vorhanden. Manch einem ist jedoch wichtig, in einer Pension zu schlafen und ein Bad für sich zu haben. Und überlegen sollte man sich auch, wie man seine Pilgerreise fortsetzen will, wenn man einmal sehr erschöpft ist und dringend eine Pause vom Laufen braucht. Das Pilgern beginnt nicht mit dem ersten Schritt, sondern schon deutlich vorher.

Erlebnis Jakobsweg

Je nach Wahl des Weges gelangt man durch die verschiedenen Regionen Spaniens mit ihren landestypischen Spezialitäten. Wird in Restaurants oft ein preiswertes Pilgermenü angeboten, sollten sich die Pilger die Besonderheiten der spanischen Küche nicht entgehen lassen – wie zum Beispiel die „Empanada“, Teigtaaschen gefüllt mit Gemüse, oder die „Pementos de Padrón“, kleine grüne Paprikaschoten, gegrillt und mit grobem Salz gewürzt.

In Santiago de Compostela mit seiner einmaligen Atmosphäre gibt es für die Pil-

ger noch viel zu entdecken. Zeit sollte man sich für die vielen schönen Plätze und Gassen der Stadt nehmen, sich einfach treiben lassen – und ankommen.

Wer noch Lust, Energie und Zeit hat, kann auf dem Camino Finisterre zum „Ende der Welt“ wandern, zum Kap Finisterre. Dort laden der Leuchtturm und der bekannte Wegweiser mit der Kilometerangabe 0,00 ein, das Ende der Reise gleichzeitig auch als den Beginn für eine weitere zu sehen.

JAKOBSWEG Sonderheft

Auf 148 Seiten finden Sie kompaktes Wissen rund um den Jakobsweg mit Reportagen, Berichten und Hintergrundinformationen. Stimmungsvolle Bildstrecken laden zum Träumen ein. Jakobsweg – Aufbruch nach Santiago, 9,80 Euro, Sonderpreis für Abonnenten des Magazins „der pilger“: 6,80 Euro. Zu bestellen im Buchhandel oder beim Pilgerverlag: service@der-pilger.de, Tel. 06232-31830, ISBN 978-3-946777-16-8



Beschenke deinen Lieblingsmenschen und sichere dir eine hochwertige Prämie

- ✓ kostenlose Lieferung direkt nach Hause
- ✓ Gratis Geschenk sichern
- ✓ Magazin schon vor allen anderen erhalten



Doppellagige Wandersocken

Die innovativen und vielfach bewährten Anti-Blasen-Socken von WRIGHTSOCK. Dank der doppellagigen Konstruktion und der Verwendung von atmungsaktiven Funktionsfasern helfen die Socken effektiv Blasen und Schweißfüßen vorzubeugen.

Jetzt bestellen